

VO: Internationale Politik (BA 8/C4)

Leiter: **Ao.Univ.-Prof. Dr. Otmar Höll** ohoell@oiiip.at

(Adr.: OIIP, Operngasse 20B, A-1040 Wien, T: (01)-581 11 06, F: -10)

Tutorin: **Stephanie Promberger** stephanie.promberger@univie.ac.at

Computernummer: 210076

SoSe 2009 an der Universität Wien

Beginn: Mo, 09. März 2009

Ort und Zeit: Montag, 18.15 Uhr s.t., Hs. 33 HG

Österreich im Internationalen System

AUSSENPOLITIK

- Handeln souveräner Staaten mit anderen Akteuren des internationalen Systems (Staaten, Internationale Organisationen, etc.)
- grenzüberschreitendes Element gegenüber der "Innenpolitik"
- Durchsetzung nationaler Interessen
- AP wird auch innenpolitisch gestaltet

groß – und kleinstaatliche Außenpolitik

Unterschiede zwischen groß- und klein-
staatlicher Außenpolitik:

- Kleinstaaten als „Entwicklungsnehmer“ der internationalen Systemdynamik
- AP Priorität vor Innenpolitik in Kleinstaaten
- *„Kleinstaaten haben einen kleineren Gestaltungsrahmen als Großstaaten“*

vgl. Filzmaier, Gewessler, Höll, Mangott (2006): Internationale Politik;

Österreichische AP – zentrale Zäsuren im 20. Jh.

- radikaler Wandel des internationalen Status zu Beginn des 20. Jahrhunderts
- das Imperiale Österreich
1. Wkg → Deutsch – Österreich (1918)
- Nicht – Paktgebundenheit (De-facto-Neutralität) in der Zwischenkriegszeit
- AP nach 1. Wkg:
gemäßigte Kursfindung zwischen Unabhängigkeit und Anschlussbestrebungen sowie der Aufbau von geregelten Beziehungen zu den Nachbarstaaten

Österreichische AP – zentrale Zäsuren im 20. Jh.

- Anschluss an das nationalsozialistische Deutsche Reich 1938
- Nach 1945: Interessen der alliierten Besatzungsmächte bestimmend für Ö's AP
- Sicherung des Zusammenhalts des Landes (Aufteilung in Besatzungszonen, beginnender Kalter Krieg)
- dramatische Veränderungen der nationalen Faktoren und internationalen Rahmenbedingungen

Schwerpunkte der österreichischen AP 1919-38

1. Nachbarschaftspolitik
2. Alliierte / quasi Blockfreiheit
3. Donauraum
4. Europa
5. Sonstige bi-/multilaterale Beziehungen

Quelle: Filzmaier, Gewessler, Höll, Mangott (2006):
Internationale Politik;

Österreichische AP - Schwerpunkte ab 1955

1955-1990

1. Staatsvertrag/permanente Neutralität
2. Nachbarschaftspolitik
3. Europa
4. Internationale Organisationen
5. Nahost-Konflikt
6. ZOE-Staaten/Donauraum
7. Entwicklungshilfe/EZA

Nach 1990

1. EU-ropa (eigentlich Innenpolitik)
2. ZOE-Staaten
3. Nachbarschaftspolitik
4. USA
5. Internat. Organisationen/
Russland u. a. „neue“ Mächte
6. Neutralität
7. Entwicklungshilfe/EZA

Phasen der österreichischen AuPol seit 1945

1945-1955: Rekonstruktion

1955-1968/70: Integration und Normalisierung

1968/70-1983/84: Globalisierung

1983/84-1989: Europa-Re-Orientierung

1989-1994/95: Weg in die EU

1995-Gegenwart: EU-Ropäisierung

Österreichische AP - die Neutralität

1

- „**immerwährende**“ Neutralität als politischer Preis und Mittel zum Zweck, die Unabhängigkeit und territoriale Integrität zu erhalten – wird zum Markenzeichen Österreichs in den IB
- „Mythologisierung“ der Neutralität als Identifikationsmerkmal und Garant für Sicherheit *und* wirtschaftlichen Fortschritt

Österreichische AP - die Neutralität

2

- Neudefinition ab Ende der 1970er-Jahre
- „**differentielle**“ Neutralität: ermöglicht EU-Beitritt Österreichs sowie Teilnahme an der GASP
- offiziell keine Änderung des Status

Österreichische AP - Österreich in der EU

- Mitwirkung in den EU-Institutionen ist proportional gesehen größer, als es der Bevölkerungszahl entsprechen würde
- potentiell größtes Gewicht in einstimmigen Entscheidungsverfahren (Außen- und Sicherheitspolitik...)
- Nationale Interessensabklärung:
Bundeskanzler, Außenminister, Fachminister, Nationalrat
- Veränderung des Stellenwerts der nationalen Akteure - Exekutive relativ gestärkt gegenüber der Legislative

Eckdaten:

- Beitritt zu IWF und Weltbank: 1948
- GATT: 1951 (seit 1994: WTO)
(General Agreement on Tariffs and Trade)
- Staatsvertrag 15. Mai 1955 : Wiedererlangung
voller staatlicher Souveränität
- UNO Beitritt: 14. Dez. 1955
- Mitglied im Europarat seit: 1956
- EMRK: 1957
- Gründungsmitglied OECD: 1961
- EU Beitritt: 1. Jänner 1995

Internationale Org. mit Sitz in Wien (Auswahl)

- IAEO seit 1957
- OPEC seit 1965 (Gründung: 1960 Bagdad)
- UNIDO seit 1966
- Vienna International Center – 3. ständiger Amtssitz der Vereinten Nationen 1979
- ODCCP 1997 eingerichtet (Office for Drug Control and Crime Prevention) (seit 2002: ODC)
- EUMC seit 1998 (Europäische Stelle für Beobachtung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit) (jetzt EU-Agentur für Grundrechte)
- ESPI seit 2002 (Europäisches Institut für Weltraumpolitik; ESA)

Zusammenarbeit mit der NATO 1

- seit 1995 Partnership for Peace (Pfp) Partner
- Mai 1995 „österreichisches Einführungsdokument“ von österreichischen Bundesregierung beschlossen
Zusammenarbeit *„insbesondere bei friedenserhaltenden Operationen, in der humanitären und Katastrophenhilfe sowie bei Such- und Rettungsdiensten“*

Quelle: HP des Bundeskanzleramt Österreich
<http://www.bka.gv.at/DesktopDefault.aspx?TabID=3507>

Zusammenarbeit mit der NATO 2

- 1998 Beschluss des Ministerrates
Ausdehnung der Zusammenarbeit auf den
gesamten Bereich der
friedensunterstützenden Operationen
„Enhanced and More Operational
Partnership“ (EMOP)

Österreichische AP - Perspektiven im 21. Jh.

- „Europäisierung“ der Außenpolitik – nationale Gestaltungsmöglichkeiten schwinden
- Österreichische AP als Funktion der Gemeinsamen EU-Außen- und Sicherheitspolitik, vor allem im multilateralen Rahmen
- Etablierung als Partner innerhalb der EU
- Statusverlust der Neutralität verlangt Neupositionierung der österreichischen AP

Außenpolitischer Bericht 2007

Bericht der Bundesministerin für
europäische und internationale Angelegenheiten



<http://www.bmeia.gv.at/aussenministerium/aussenpolitik/aussenpolitischer-bericht.html>